

LAMSA e.V. - Bedarfsanalyse zu Kita Zugang in Sachsen-Anhalt

30.4.2026



Zwischenbefunde: Handlungsfelder

Zwischenbefunde: Analyse ist noch nicht vollständig

Die folgende Zusammenfassung basiert auf:

- 22 Interviews und Gruppengesprächen mit Eltern, Elternberater*innen, Vertreter*innen aus Migrant*innenorganisationen, Akteur*innen aus Politik und Verwaltung auf Landes- und kommunaler Ebene, zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Kita-Trägern und Kita-Leitungen
- 5 ergänzenden Elternfragebögen
- Perspektiven und Rückmeldungen aus allen 11 Landkreisen und 3 kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts

Einordnung der Ergebnisse

Die dargestellten Punkte sind nicht auf jede einzelne Kommune, jeden Träger, jede Einrichtung oder jede Familie übertragbar. Sie dienen vielmehr als orientierender Überblick für die weitere Auseinandersetzung und die Entwicklung von Lösungen.

1. Komplexität, Verfahren & Bürokratie

Beobachtbares Muster:

- Komplexe Anmelde- und Vergabeverfahren
- Hohe Anforderungen an Eigeninitiative seitens Familie
- Begrenztes Wissen über Rechte und Handlungsmöglichkeiten (z.B. Rechtsanspruch) seitens Familien
- Finanzielle Verfahren sind unklar oder langwierig
- Bürokratische Anforderungen und Verständnishürden bestehen auch nach Aufnahme fort
- Digitale Lösungen werden unterschiedlich wahrgenommen, als beides: Zugangshilfe und Zugangshürde.

Kernproblem: Der Weg zum Kita-Platz ist für viele Familien kompliziert und nicht ausreichend begleitet. Es braucht Wissen, Zeit, Sprache, digitale Fähigkeiten und Unterstützung – auch nach der Aufnahme.

Mögliche Ansatzpunkte:

LAMSA e.V. - Bedarfsanalyse zu Kita Zugang in Sachsen-Anhalt

30.4.2026



2. Orientierung, Information, Sprache & Systemverständnis

Beobachtbares Muster:

- Geringes Verständnis darüber, wie das System funktioniert (z.B. Anmeldeverfahren, Rechte, Erwartungen, Abläufe in Kita-Alltag)
- Informationen sind vorhanden, aber nicht immer zugänglich und verständlich
- Informelle Kanäle (z.B. Communities, Social Media) ersetzen häufig offizielle Informationen

Kernproblem: Information wird nicht automatisch zu Verständnis und Orientierung.

Mögliche Ansatzpunkte:

3. Vertrauen, Erwartungen, Beziehung & Teilhabe

Beobachtbares Muster

- Geringes oder unsicheres Vertrauen in Institutionen
- Unterschiedliche Erwartungen an Betreuung und Bildung
- Qualitätsbedenken
- Erfahrungen oder Befürchtungen von Diskriminierung
- Eingewöhnung kann eine kritische Phase sein und bei Brüchen zu Unterbrechungen in der Nutzung führen
- Fehlende Rückmelde- oder Beschwerdemöglichkeiten

Kernproblem: Zugang ist stark beziehungsabhängig.

Mögliche Ansatzpunkte:

4. Sozialräumliche Unterschiede, Mobilität & Erreichbarkeit

Beobachtbares Muster

- Gentrifizierungsprozesse
- Einkommensbezogene soziale Segregation
- Sozialräumliche Segregation
- Ungleiche Verteilung von Familien und Plätzen in Sozialräumen
- Konzentration von Nachfrage auf bestimmte Einrichtungen in Sozialräumen
- Unterschiede in Erreichbarkeit und Mobilität

Kernproblem: Zugang ist stark vom Wohnort und den verfügbaren Ressourcen abhängig.

LAMSA e.V. - Bedarfsanalyse zu Kita Zugang in Sachsen-Anhalt

30.4.2026



Mögliche Ansatzpunkte:

5. Unterschiedliche Lebenslagen & Entscheidungslogiken

Beobachtbares Muster

- Unterschiedliche Prioritäten und Zeitpunkte für Einstieg
- Einfluss von Lebenssituation (z.B. Ankommen im neuen Land)
- Ökonomische Überlegungen
- Zusätzliche Bedarfe / Mehrfachbelastungen / Intersektionalität (z.B. Förderbedarf)

Kernproblem: Zugang wird auch durch vielfältige Lebensrealitäten geprägt

Mögliche Ansatzpunkte:

6. Ressourcen & strukturelle Rahmenbedingungen

Beobachtbares Muster

Bei der Landespolitik und -verwaltung

- ...

Bei der kommunalen Politik und Verwaltung

- Steuerungs- und Koordinationsaufgaben erfolgen teilweise unter begrenzten personellen und finanziellen Rahmenbedingungen
- Teilweise fehlende geeignete Flächen, um Kitas in bestimmten Sozialräumen auszubauen

In der Kita

- Begrenzte personelle Ressourcen (z.B. Personalschlüssel, hohe Ausfallquoten)
- Hohe Belastung im pädagogischen Alltag
- Fokus oft auf Betreuung statt Bildung/Förderung
- Inklusionsbezogene Bedarfe sind unter bestehenden Rahmenbedingungen oft schwer ausreichend abzusichern
- Zusätzliche Anforderungen (z.B. in den Bereichen Sprache, Inklusion, Elternarbeit) sind oft schwer umsetzbar
- Öffnungszeiten und Strukturen passen nicht immer zu Bedarfen (z.B. Schließzeiten, gekürzte Öffnungszeiten, Anwesenheitspflichten, Vereinbarkeit mit Schichtarbeit)

Kernproblem: Die Bedürfnisse und Anforderungen stehen unter begrenzten Rahmenbedingungen und übersteigen teilweise die vorhandenen Kapazitäten, sind auch für Familien sichtbar und können Qualitätsbedenken auslösen.

LAMSA e.V. - Bedarfsanalyse zu Kita Zugang in Sachsen-Anhalt

30.4.2026



Mögliche Ansatzpunkte:

7. Koordination, Steuerung & Transparenz im System

Beobachtbares Muster

Bei der Landespolitik und -verwaltung

- ...

Bei der kommunalen Politik und Verwaltung

- Kommunale Steuerungsmöglichkeiten sind bei der Platzvergabe begrenzt
- Interne Zuständigkeiten und Arbeitsbereiche sind nicht immer ausreichend verzahnt
- Begrenzte Einblicke in Bedürfnisse und Entscheidungslogiken der Familien
- Das System erreicht Familien teilweise erst spät (z.B. erst bei der Schuleingangsuntersuchung)
- Wahrnehmungen auf Eltern im System sind teilweise durch eigene Sozialisationsbiografien geprägt
- Übersicht über Angebote, freie Kita-Plätze und Unterstützungsstrukturen sind unterschiedlich ausgeprägt
- Netzwerke sind vorhanden, aber unterschiedlich ausgeprägt und nicht überall durchgängig koordiniert
- Zusammenarbeit zwischen Akteur*innen ist unterschiedlich ausgeprägt

Kernproblem: Einblicke, Übersicht und Zusammenarbeit sind unterschiedlich ausgeprägt, was eine angepasste und abgestimmte Steuerung erschwert

Mögliche Ansatzpunkte:

LAMSA e.V. - Bedarfsanalyse zu Kita Zugang in Sachsen-Anhalt

30.4.2026



8. Kita- und Verwaltungs-Praxis & institutionelle Öffnung

Beobachtbares Muster

- Unterschiedliche Offenheit und Willkommensorientierung seitens kommunaler Verwaltung, Träger und Kitas
- Unterschiedlicher Umgang mit Vielfalt und Mehrsprachigkeit
- Teilweise wenig reflektierter Umgang mit Diversität
- Ursachen von Nicht-Nutzung werden stärker individualisiert als strukturell betrachtet
- Einzelfälle von Ausschlusserfahrungen trotz freier Plätze

Kernproblem: Zugang und Teilhabe werden durch unterschiedlich ausgeprägte Öffnung, Praxis und Perspektiven im Umgang mit Vielfalt geprägt

Mögliche Ansatzpunkte:
